



Multiresistente Erreger (MRE) wie z.B. MRSA breiten sich seit Jahren zunehmend aus. Deshalb wurde am 4. Mai 2009 **das MRE -Netzwerk Heidenheim** gegründet.

Heidenheim war einer von 5 Pilotkreisen in Baden-Württemberg, in dem ein solches Netz aufgebaut wurde. Inzwischen gibt es auch in anderen Landkreisen derartige Netzwerke.

Kooperationspartner des Heidenheimer Netzwerkes sind das Klinikum Heidenheim, die Kreisärzteschaft, Krankenkassen, Pflegeheime, ambulante Dienste, Kreisapothekerschaft, DRK und der Fachbereich Gesundheit des Landratsamtes.

Ziel ist, Strategien zur Bekämpfung von MRE zu entwickeln. Hierzu gehören die Prävention, z. B. einheitliche und verbindliche Hygienestandards, frühzeitige Identifizierung von MRE-Trägern (Screening), Therapie und Sanierung, Öffentlichkeitsarbeit, Fort- und Weiterbildung sowie eine rationale Antibiotikatherapie.

Weitere Informationsquellen

Landesgesundheitsamt Baden - Württemberg

<http://www.mre-netzwerk-bw.de>

Robert-Koch -Institut

<http://www.rki.de>

Landesgesundheitsamt Niedersachsen

<http://www.mrsa-netzwerke.niedersachsen.de>

Ihr Ansprechpartner vor Ort

Klinikum Heidenheim

Herr H. Eberhardt (Stationsleitung)

hans.eberhardt@kliniken-heidenheim.de

Tel. : 07321 / 33 - 2529

Landratsamt Heidenheim

Fachbereich Gesundheit

Frau Dr. med. B. Knöller (Koordinatorin)

b.knoeller@landkreis-heidenheim.de

Tel. 07321 / 321 - 2626

Weitere Hinweise und Empfehlungen

Die folgenden Merkblätter möchten Betroffenen und Angehörigen sowie Mitarbeitern in Einrichtungen der Patientenversorgung und -pflege praxisbezogene Informationen und Hilfestellungen geben. Die Merkblätter sind im Internet aufrufbar unter:

<http://www.landkreis-heidenheim.de>

Suchbegriff: Merkblatt MRSA

- Merkblatt - Allgemeine Informationen zu MRSA
- Merkblatt für Patienten
- Merkblatt für Angehörige
- Merkblatt für Krankenhäuser
- Merkblatt für Pflegeheime
- Merkblatt für Ambulante Pflegedienste und Sozialstationen
- Merkblatt für Arztpraxen
- Merkblatt für den Krankentransportdienst
- Merkblatt für Einrichtungen zur Pflege demenzkranker Menschen
- Merkblatt für Einrichtungen zur Betreuung mehrfach schwerbehinderter Menschen
- Merkblatt zur Sanierung von MRSA -Trägern
- Überleitbogen

MRSA

Kurz-Info

für Patienten, Angehörige
und Interessierte



MRE-Netzwerk Heidenheim

MRSA

Das Bakterium **Staphylococcus aureus (SA)** ist bei vielen Menschen auf der Haut und Schleimhaut nachweisbar. Diese natürliche Besiedlung ist **normal**. Unter bestimmten Umständen kann sich aus einer **Besiedelung** aber eine **Infektion** entwickeln. So können kleine Verletzungen an den Fingern beispielsweise zu einer Nagelbettentzündungen durch SA führen.

Problematischer ist die Situation in **Krankenhäusern** sowie anderen **medizinischen** und **pflegerischen Einrichtungen**. Menschen mit einer **Abwehrschwäche** sind besonders empfänglich für Infektionen. Bei diesen Patienten kann SA Wund-, Harnwegs- und Atemwegsinfektionen oder sogar Blutvergiftungen verursachen. Begünstigt werden die Infektionen durch Maßnahmen wie Operationen, Beatmungen oder Infusionen.

Infektionen durch SA sind normalerweise gut behandelbar. Mittlerweile haben einige dieser Bakterien jedoch **Abwehrmechanismen**, sogenannte **Resistenzen**, gegen Antibiotika entwickelt. Viele Staphylococci sind heute gegen das Antibiotikum Methicillin resistent. Die Ärzte sprechen daher von einem **Methicillin-resistenten Staphylococcus aureus** oder kurz **MRSA**. Oft sind die Bakterien aber nicht nur gegen Methicillin resistent, sondern auch gegen andere Antibiotika. Wenn mehrere Antibiotika keine Wirkung mehr zeigen, spricht man von **Multiresistenz**. Infektionen durch MRSA können dann nur noch mit speziellen und mit Nachteilen behafteten Antibiotika, sogenannten **Reserveantibiotika**, behandelt werden.

Außerhalb medizinischer Einrichtungen breiten sich MRSA kaum aus. Staphylokokken – egal, ob mit oder ohne Resistenzen – sind für gesunde Menschen kein besonderes Problem.

Hygiene

MRSA breiten sich vor allem in medizinischen und pflegerischen Einrichtungen aus. Die Übertragung erfolgt durch Hände, Kleidung und Gegenstände. Um eine Besiedelung bzw. Infektion von Mitbewohnern und Mitpatienten zu verhindern, sind spezielle Hygieneregeln zu beachten. Diese richten sich danach, ob und in welchem Umfang erkrankte oder abwehrgeschwächte Personen in der jeweiligen Einrichtung leben.

Krankenhaus:

Strenges Hygieneregime: Einzelzimmer, Personals mit Kittel, Mund-/Nasenschutz und Handschuhen. Angehörige und Besucher wenden sich an das Klinikpersonal, um in die erforderlichen Maßnahmen eingewiesen zu werden.

Alten- und Pflegeheimen

Deutlich weniger Schutzmaßnahmen erforderlich. Sinnvolle Maßnahmen sind z.B. häufiger Wäsche- wechsel bei betroffenen Bewohnern und die regelmäßige Händedesinfektion (auch von ihren Besuchern). Isolierungsmaßnahmen sind dagegen normalerweise nicht sinnvoll.

Privatbereich

Normale Hygiene ausreichend, die jedoch von allen Personen, d.h. von den Betroffenen selbst aber auch von Angehörigen, Betreuern etc. einzuhalten ist. Dazu gehören:

- regelmäßig Händewaschen (Händedesinfektion ist nicht erforderlich)
- Wechseln der Privatwäsche, Waschen der Unterwäsche, Bettbezüge, Schlafanzüge und Handtücher bei mindestens 60°C (besser: höhere Temperaturen)
- Geschirraufbereitung möglichst im Geschirrspüler bei 65°C.

Schutz

Es gibt keine Einschränkungen im privaten Umgang mit anderen Menschen. Lediglich bei Personen, die in medizinischen Einrichtungen arbeiten, offene Wunden oder Hauterkrankungen (z.B. Neurodermitis) aufweisen oder schwer krank bzw. kurz vor einem Krankenhausaufenthalt stehen, sollten zusätzliche Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. Fragen Sie bitte in diesen Fällen unter der im Impressum angegebenen Adresse nach.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ambulante Pflegedienste oder Ärzte bei Hausbesuchen zusätzliche Hygienemaßnahmen treffen, da sie ja auch zu anderen Patienten gehen und sich deshalb vor Verunreinigungen mit MRSA schützen müssen

Wenn Sie wissen, dass Sie MRSA - Träger sind, weisen Sie bitte immer darauf hin, wenn Sie medizinische Einrichtungen (Arztpraxen, Altenheim, Krankenhaus o. ä.) aufsuchen.

Die meisten MRSA - positiven Personen sind mit diesem Bakterium lediglich besiedelt und nicht infiziert. Wenn das der Fall ist, besteht grundsätzlich die Möglichkeit, diesen Keim durch antibiotische bzw. antiseptische Substanzen zu entfernen. Dieser Vorgang wird **Sanierung** genannt. Im Rahmen einer Sanierung sind verschiedene Maßnahmen durchzuführen, die im Einzelfall für die betreffende Person durchaus belastend sein können und in einigen Fällen auch nicht zum erhofften Erfolg führen. Zudem ist eine Kostenübernahme durch die Krankenkassen zurzeit nicht gesichert. Es ist daher ratsam, zusammen mit dem Hausarzt, dem Betroffenen und ggf. auch mit den Pflegenden abzuklären, ob eine solche Maßnahme ergriffen wird und wie sich die Durchführung gestalten soll.

Quelle: MRSA-Netzwerke in Niedersachsen